
Persistenter Identifier: 398829160
Titel: Der Genius im Kinde
Autor: Hartlaub, Gustav Friedrich
Ort: Breslau
Maße: 187 S.
Signatur: 5 B 507,1
Strukturtyp: Monograph
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/398829160/1/>

*„Ariel bewegt den Sang
In himmlisch reinen Tönen,
Viele Fratzen lockt sein Klang,
Doch lockt er auch die Schönen.“
(Faust II.)*

Anbetung des Kindes.

Es gibt einen Kult, eine Anbetung des Kindes, deren Kennzeichen es ist, daß sie die Kindheit nicht mehr ansieht als ein Selbstverständliches, sondern sie empfindsam als verlorenen, darum verehrungswürdigen Zustand wieder ersehnt. Dieser Kult ist so alt wie das Christentum. Der Begründer dieser Weltreligion ward nicht müde, das Geheimnis seiner Göttlichkeit als Wirkung ganz im Vater gegründeter, vom Vater ganz unabgelöster, eben darum übermenschlicher Kindschaft zu deuten und solche wahre Gotteskindschaft als ein höchstes Gebot auch den Jüngern aufzuerlegen; im Kindschaftsstande verkündete er nicht nur eine Vergangenheit, sondern ein apokalyptisches Ziel des Menschen und der Menschheit. „Ihr werdet nicht in das Himmelreich eingehen, so Ihr nicht werdet wie die Kindlein“, — ein geheimnisreiches Wort, das gewiß auch recht wörtlich verstanden werden sollte, keineswegs bloß sittlich und bildlich. So innig, vorbehaltlos und unbedingt war Jesu Verhältnis zu den Unmündigen, den Verwahrern des Himmelreichs, daß schon der Kirchenvater Augustin aus seiner „besseren“ Kenntnis von des Kindes unbewußter Sündhaftigkeit, auch wohl aus dogmatischen Erwägungen heraus sich veranlaßt fühlte, an jenem „naiven“ Worte des Herrn zu deuteln. Für ihn gab es nur ein sündloses, wahrhaft vollkommenes Kind, den *Jesusknaaben* selbst, den Neugeborenen in der Krippe und den Zwölfjährigen im Tempel. In ihm ist die wahre, verklärte Kindheit, die echte Gegenwart des Himmelreichs; „Menschen-Kinder“ können immer nur eine Erinnerung oder ein Vorklang von diesem erlösten und endgültigen Zustand sein. So ward die Anbetung des wahren, einzigen Kindes ein mächtiger Inhalt christlicher Frömmigkeit, das Kind neben dem Gekreuzigten, der vollendete selige Zustand gegenüber dem erlösenden Geschehen der Passion unerschöpflicher Gegenstand des christlichen Gebetes.